



KREUZWEG: Der Kreuzweg in der Josephs-Kapelle Oberwachingen ist eine sehr detailgetreue (vornehmlich in der Komposition, nicht so sehr in der Farbgestaltung) und doch eigenständige Nachbildung des "klassischen" Führich-Kreuzwegs von Joseph Ritter von Führich (* 1800, + 1876), dem "Theologen mit dem Stifte", wie er genannt wurde. Den ursprünglichen Kreuzweg hat er um das Jahr 1850 in drei Kirchen in Österreich (u. a. Wien) freskiert. Der Oberwachinger Kreuzweg ist auf Holztafeln gemalt.

HOLZBILDWERKE

- + KRUFIX, also ein Kreuz mit Christuskorpus; die Kreuzenden sind viereckig ausgebildet mit einem neugotischen geschnitzten Vierpassmotiv. Kreuz und Christuskorpus sind vermutlich auch aus der Altarbauwerkstätte Franz Müller, Saulgau (aus der Erbauungszeit, also Ende des 19. Jhd.); Altäre in Dieterskirch sind ebf. von Franz Müller, Saulgau.
- + SCHUTZENGELENGRUPPE (belegt von Gabriel Lämmle (* 1851 in Laupheim, + 1925 in Neufra). Die rechte Hand des Engels zeigt gen Himmel, die linke Hand liegt schützend auf dem Kopf des Kindes. Die Schutzengelgruppe könnte ein Hinweis auf eine in Oberwachingen noch bestehende oder frühere Schutzengelbruderschaft sein.
- + PIETA, Schmerzensmutter mit dem vom Kreuz abgenommenen Jesus auf dem Schoß Mariens. Ziemlich sicher ebf. von Gabriel Lämmle, der die Kreuzabnahme Jesu als "Beweinung" in Ton modelliert hat (Museum Schöne Stiege).
- + LOURDESMADONNA und BERNADETTE SOUBIROUS (vermutlich Gipsfiguren aus Lourdes?), evtl. erst später in die Kirche gekommen.
- + HERZ-JESU-FIGUR, Kleinere Figur unbekannter Herkunft.
- + VORTRAGEKREUZ auf einer Stange, ca. 30 cm hoch, Kreuzbalkenenden "sternförmig" mit eingeschnitzten Vierpässen (zuweilen auch als 4-blättriges Kleeblatt gedeutet).

Ausstattung



**Oberwa
KiGdm Di
Kapelle :**



EWIG-LICHT-LAMPE: Aufwändige Silberarbeit, deutet daraufhin, dass früher häufiger auch Eucharistiefiern in der Kapelle gehalten wurden.

ZELEBRATIONSALTAR und AMBO: Schlichte, aber stilvolle Schreinerarbeiten, die der Kapelle sehr wohltuend angepasst wurden.

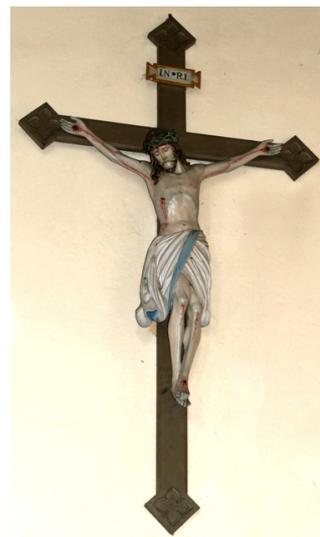
KIRCHENFAHNE: Die Stickerei des Josefs ist ein Abbild der Josephsstatue im Hochaltar mit der Aufschrift: "HL. JOSEF BITTE FÜR UNS". Die Fahne und das Vortragekreuz sind Hinweise auf noch traditionelle oder ehemalige Umgänge oder Prozessionen (Bittgang, Fronleichnam).

<https://www.seelsorgeeinheit-bussen.de/gemeinde-aktiv/dieterskirch/dieterskirch-kapelle-oberwachingen>; entnommen: 17. Juli 2025

Erhard Gorys, Lexikon der Heiligen, Deutscher Taschenbuch Verlag, 6. durchgesehene und erweiterte Neuauflage Dezember 2005

Kleines Kapellenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Juli 2025

Quellen





Baugeschichte

1886 Gemeinschaftsarbeit der Oberwachinger auf einer Anhöhe
"Saalbau" mit quadratischem Chor in Stein-Massivbauweise im
Stile der Neugotik erbaut (vgl. spitzbogige Fenster).

1960 alter Glockenturm wird durch einen Dachreiter ersetzt

1984-1985 umfassende Renovationsmaßnahmen (Putz, Anstrich,
neue Fenster, Wasserleitung in Sakristei, Heizung, Bodenbelag)



Im Stil des HISTORISMUS (NEUGOTIK), vermutlich aus der Altarbau-
werkstätte Franz Müller, Saulgau. Von dort sind auch die Altäre der
benachbarten Pfarrkirche St. Ursula Dieterskirch.

Der Altar ist reich vergoldet und mit Ornamenten der Neugotik verziert.
Das Kreuz vor dem dem (wohl nicht "genutzten") Tabernakel kann
als typisches Kleeblattkreuz oder Kruzifix mit Dreipassenden (gotisches
Motiv) bezeichnet werden.



Dieterskirch
St. Josef

Altar

ALTARFIGUREN: + hl. JOSEPH, Nährvater Jesu, Gedenktage 19. März und 1. Mai;
Patron der Zimmerleute, Holzfäller, Schreiner, Wagner, Arbeiter und der Handwerker
insgesamt, aber auch der Ingenieure und der Erzieher, Sterbenden und der Toten-
gräber. Joseph ist auch Patron der gesamten Kirche (seit 1870) und Patron mehrerer
Länder, u. a. Österreich und Bayern, aber auch Patron der Ehepaare und Familien,
der Kinder, Jugendlichen und Waisen, der Jungfräulichkeit und der Keuschheit.
Er gilt auch als Patron für einen guten Tod und eine gute Sterbestunde.

+ hl. ELISABETH VON THÜRINGEN bzw. Ungarn (links), * 1207, + 1231, Landgräfin
und Wohltäterin, Patronin der Caritas, der Bettler und Kranken, Witwen und Waisen
und der Bäcker und Spitzenmacherinnen. Gedenktag am 19. November. Darstellung
meist in vornehmer Kleidung, oft mit Krone, Brot oder Brotkorb, Weinkanne, Rosen,
auch mit Kirchenmodell, manchmal mit einem Bettler zu ihren Füßen.

+ hl. AGNES von Rom (+ 258/259 oder 304, jedenfalls als Märtyrerin unter einem der
die Christen verfolgenden Kaiser Valerian oder Diokletian); Patronin der Keuschheit, der
Jungfrauen und Gärtner. Gedenktag am 21. Januar; Agnes entzog sich der Legende
nach zahlreichen Heiratsanträgen mit dem Hinweis, dass sie schon mit Jesus Christus
"verlobt" sei. Sie soll den Sohn des Stadtpräfekten, der zudringlich wurde und daraufhin
tot umfiel, wiedererweckt haben, dann aber der Zauberei beschuldigt worden sein. Sie
sollte verbrannt werden, wurde letztlich aber mit dem Schwert getötet. Dargestellt wird
sie als Braut mit Palmzweig (Symbol der Keuschheit und des Martyriums), oft mit
langem Haar, das sie, die entkleidet zum Schafott geführt wurde, bedeckte. Fast
immer hält sie ein Lamm, als Zeichen der Unschuld, auf den Armen.

